

UnterWuns2

April -
Juni
2013

mit Beilage
Bildungsangebote



Demokratie und Beteiligung

ejw  Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

Aus dem Inhalt:

Schwerpunkt | Politik liegt in der Luft
dokumentiert | CVJM Landestreffen 2013
nah & fern | Partnerschaft YMCA East Jerusalem
internes | Einladung zur Delegiertenversammlung

Politik liegt in der Luft

■ Die politische Dimension der Jugendthemen entdecken



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Jugendarbeit sind aus ihrem Glauben engagierte und damit unvermeidbar ebenso politisch engagierte Menschen. Denn: Der christliche Glaube verpflichtet dazu, für eine gerechtere Welt aktiv zu werden. Im Jahr der Bundestagswahl steht selbstverständlich wieder die Frage im Raum, wie das politische Engagement junger Menschen in der Jugendarbeit gefördert werden kann. Die folgenden Ausführungen liefern einige Denkanstöße, die aus der oftmals frustrierenden Angebotsfalle der politischen Bildung heraus und in einen Raum aktiven politischen Denkens und Handelns junger Menschen hinein führen können.

■ Jugendliche brauchen keine politische Motivierung

Dazu am Beginn eine vielleicht überraschende, aber wesentliche Grundaussage: Jugendliche müssen nicht politisch motiviert werden. Junge Menschen sind nicht so desinteressiert an Politik oder gar politikverdrossen, wie ihnen so oft nachgesagt wird. Es gibt keinen Mangel der politischen Motive in jugendlichen Lebenswelten, sehr wohl

aber eine fehlende Aufmerksamkeit für die politischen Themen der Jugendlichen im etablierten Politikbetrieb, in der Jugendarbeit und sogar bei den Jugendlichen selbst (vgl. dazu ausführlich Calmbach/Borgstedt 2012). Nicht der Themen- oder Motivationsmangel sondern das Defizit der politischen Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen ist also das Problem. Politik im Leben junger Menschen muss nicht erst geschaffen, sondern im Sozialraum wahrgenommen und sichtbar werden.

■ „Tausche Politik gegen Pizza“ funktioniert nicht

Jugendarbeit gestaltet gemeinsam mit Jugendlichen Erfahrungs- und Beteiligungsräume, in denen sie ihren Interessen nachgehen, Anerkennung und Selbstwirksamkeit erfahren und auf diesem Weg ihre Persönlichkeit entwickeln können. Leider gibt es auch in der Jugendarbeit manchmal die Neigung, sich eben nicht an den Interessen der Jugendlichen zu orientieren, um davon ausgehend mit ihnen gemeinsam die Welt zu erschließen, sondern sich selbst und die Jugendlichen mit Angeboten zu quälen, bei denen es viel Motivierung bedarf, um die Jugendlichen zur Mitwirkung zu gewinnen. Dies gilt ganz besonders für die politische Bildung in Wahljahren.

„Wenn ihr zur Podiumsdiskussion mitgeht, können wir uns hinterher bei einer Pizza darüber austauschen. Ihr seid natürlich eingeladen.“ Die Teilnahme an der Veranstaltung wird mit einer Pizza „gekauft“, das politische Interesse durch eine wahrscheinlich langweilige Podiumsdiskussion bestenfalls nicht weiter beschädigt. Der Tausch „Politik gegen Pizza“ funktioniert nicht. Denn auch im Jahr der Bundestagswahl wird sich voraussichtlich nichts daran ändern, dass für viele Jugendliche, die „Parteien“ und „Politiker“ auf der Liste der uninteressanten Themen ganz oben stehen. Dies hat bereits die Studie „Unsichtbare“ Politikprogramme für sogenannte ‚bildungsferne‘ Jugendliche“ beschrieben (vgl. Calmbach/Borgstedt 2012, S. 67f). Dies gilt aber ebenso für Jugendliche aus der Mitte der Gesellschaft. Nur ein eher kleiner Teil sogenannter „bildungsnaher“ Jugendlicher interessiert sich für Politiker und Parteien und würde im Wahljahr vielleicht aus eigenem Antrieb zu Wahlveranstaltungen gehen (vgl. Calmbach u. a. 2012, S. 75).

■ Wer nach „Politik“ fragt, braucht sich nicht wundern, wenn er eine entsprechende Antwort bekommt

Wer sich dem Politischen über Parteien und Politiker annähern will, braucht sich also nicht zu wundern, wenn er auf eine für die meisten Jugendlichen uninteressante Frage eine gelangweilte Antwort erhält. Statt sich an Wahlen, Parteien und Politikern zu orientieren, wäre es sinnvoll, sich zunächst mit den politischen Motiven der Jugendlichen neugierig auseinanderzusetzen. Leitet sich doch der Ursprung des Wortes „Motivation“ aus dem Lateinischen. „in movitum ire“ ab, das so viel wie „In das einsteigen, was (den Menschen) bewegt“ bedeutet (vgl. Sprenger 2000, S. 21f). Aber welche Themen, Probleme, Sorgen und Hoffnungen bewegen die Jugendlichen?

Und auch der Begriff „Politik“ leitet sich nicht von Parteien und Politikern, sondern von dem griechischen Wort „Polis“ (Stadt) ab. In der Polis sind die öffentlichen Angelegenheiten verortet. In der Politik geht es um die gemeinsame Regelung der öffentlichen Angelegenheiten durch alle Bürgerinnen und Bürger (vgl. Sturzenhecker 2013, S. 153). Parteien und Politiker sollen laut Artikel 21 des Grundgesetzes lediglich bei der politischen Willensbildung des Volkes mitwirken, die eigentlich interessanten politischen Themen sind aber andere. Es sind die Themen, die die Jugendlichen in ihrem Alltag bewegen.

In der Studie „Wie ticken Jugendliche? 2012“ wurde beispielsweise das gesamte politische Themenspektrum der befragten Jugendlichen im Alter von 14 - 17 Jahren dargestellt. Es zeigt sich ein beeindruckendes Panorama interessanter und aktueller Themen.

■ Politik liegt in der Luft

Manche der dargestellten Themen sind vielleicht auch im Wahljahr in der konkreten Gruppe vor Ort interessant. Ganz sicher gibt es aber weitere, aktuellere und lokale Themen, die die Jugendlichen bewegen. Diese gilt es zu entdecken. Hier sind die klassischen Methoden der sozialräumlichen Jugendarbeit sehr geeignet, weil hier die jedes Engagement ausbremsende Frage nach den „interessanten politischen Themen“ vermieden und stattdessen die im sozialen Raum auffindbaren Themen sichtbar ge-

Politik und Gesellschaft

Spektrum an politischen Themen, die Jugendliche beschäftigen

- Abschiebung
- Anhebung des Rentenalter
- Arabischer Frühling
- Atomausstieg
- Ausbildungsplatzsuche
- Datenschutz und Datensicherheit im Internet
- Demografischer Wandel
- Demonstration
- Diskriminierung
- Drogenpolitik
- Einkommen und Absicherung
- Einkommensverteilung
- Eurokrise
- Europa
- Generationengerechtigkeit
- Gentrifizierung
- Gesetzgebungsprozesse
- Gewalt an der Schule
- Hartz IV
- Häusliche Gewalt
- Historische politische Ereignisse
- Integration, Einbürgerung, Staatsbürgerschaft
- Internetkriminalität
- Islam
- Kapitalismus
- Kindergeld
- Kommunalpolitik
- Kriminalität
- Meinungsfreiheit
- Mobbing
- Naturkatastrophen
- Obdachlosigkeit
- Öffentlicher Raum (Überwachung, Regulierung)
- Parteien
- Politiker und Politikerinnen
- Politischer Extremismus
- Politisches System in Deutschland
- Rassismus
- Reichumsverteilung, Armutsschere
- Religionsfreiheit
- Restriktionen aufgrund von Minderjährigkeit
- Schulpolitik, Schulreform
- Sozialstaat, Sozialleistungen
- Strafzumessung
- Terrorismus
- Tierschutz
- Stuttgart 21
- Unterstützungsleistungen für Familien, Alleinerziehende
- Umweltschutz
- Verfassung/Grundgesetz/Rechtsstaatlichkeit
- Wahlen

Quelle: Calmbach u. a. 2012, S. 73.

macht werden (zur Methodik sozialräumlicher Jugendarbeit vergleiche beispielsweise Deinet 2009). Vorausgesetzt, es wird den Jugendlichen und ihren Motiven mit angemessener Wertschätzung begegnet, lassen sich ausgehend von den Themen der Jugendlichen politische Bildungsprozesse entwickeln, die im besten Sinne der Selbst-Entwicklung und Welt-Erschließung dienen. In dem Moment, in dem die Themen und Motive der Jugendlichen nicht mehr als irrelevant missachtet, sondern als Beitrag zur politischen Auseinandersetzung anerkannt werden, beginnt politische Bildung zu greifen (vgl. Thomas 2013, S. 269ff).

■ Förderung des politischen Bewusstseins und nicht politisches Motivieren ist die Chance der Jugendarbeit

Zusammenfassend sollte Jugendarbeit ihre Energie also nicht damit verschwenden, junge Menschen für das Interesse an Politikern und Parteien zu motivieren (das wäre umgekehrt deutlich interessanter), sondern

dazu beitragen, dass die Jugendlichen sich einen erweiterten Politikbegriff aneignen, indem sie die politische Dimension „ihrer“ Themen kennen lernen. Die weitere Stärke der Jugendarbeit liegt darin, junge Menschen zu begleiten und unterstützen, passende sprachliche, künstlerische und mediale Ausdrucksformen für ihre Themen zu entwickeln. Auch hierzu gibt es mittlerweile zahlreiche interessante Anregungen in der Fachliteratur (vgl. beispielsweise Sturzenhecker 2013, Kohl / Seibring 2012).

Die durch den aktuellen Kinofilm wieder ins Bewusstsein gerückte Philosophin Hannah Arendt hat deutlich gemacht, dass nur im (politischen) Sprechen und Handeln der Mensch in seiner Einzigartigkeit sichtbar wird und über ein rein arbeitendes und konsumierendes Dasein hinauswächst (vgl. Arendt 1967). Gerade in der christlich geprägten Jugendarbeit sollte daher diese besondere menschliche Gabe der Menschen gefordert und gefördert werden, weil so der Glaube in der Welt wirksam werden kann.

Literatur

- Arendt, Hannah (1967): Vita activa oder Vom tätigen Leben. München
- Calmbach, Marc / Borgstedt, Silke (2012): „Unsichtbares“ Politikprogramm? Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen. In: Kohl Wiebke / Seibring, Anne (Hrsg.) (2012) S. 43-80
- Calmbach, Marc / Thomas, Peter Martin / Borchard, Inga / Flaig, Bodo (2012): Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Düsseldorf
- Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2012): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden
- Kohl Wiebke / Seibring, Anne (Hrsg.) (2012): „Unsichtbares“ Politikprogramm? Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen. Bonn
- Sprenger Reinhard K. (2000): Mythos Motivation. Wege aus einer Sackgasse. Frankfurt
- Sturzenhecker, Benedikt: Den Kids eine Stimme geben! Das und mehr kann politische Bildung mit benachteiligten Jugendlichen von der Milieuforschung lernen. In: Thomas, Peter / Calmbach, Marc (Hrsg.) (2013) Seite 151-173
- Thomas, Peter Martin (2013): „Alle Menschen sind gleich und frei an Rechten und Würde geboren.“ In: Thomas, Peter / Calmbach, Marc (Hrsg.) (2013): S. 269-281
- Thomas, Peter / Calmbach, Marc (Hrsg.) (2013): Jugendliche Lebenswelten. Perspektiven für Politik, Pädagogik und Gesellschaft. Berlin und Heidelberg

Jugendliche Lebenswelten

Perspektiven für Politik, Pädagogik und Gesellschaft

Peter Martin Thomas
Marc Calmbach (Hrsg.)

344 Seiten,
24,95 €

Zu beziehen
bei buch+musik

→ www.ejw-buch.de



Peter Martin Thomas
Diplompädagoge, Organisationsberater,
Supervisor und Coach (DGSF)
Leiter der SINUS Akademie sowie Autor,
Co-Autor und Herausgeber verschiedener
Publikationen zum Thema Jugend,
u. a. der SINUS-Jugendstudie 2012.